

ohallo! – extra

Ausgabe 3
Sommer-
rückblick
2021



Themen:

- o Amelie Bleickert ausgequetscht...
- o Dominik Buchta vorgestellt...
- o Boeing Boeing besucht...
- o Infos und News

Amelie Bleickert und Paula Balint + MNS-Kätzchen in der Stadsiedlung (Foto: ohallo!)

ohallo! – extra

**Ausgabe 3
Sommer-
rückblick
2021**

Vorwort zur ohallo! Extraausgabe,



Hartmut Seitz-Bay (Foto: ohallo!)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
hinter uns allen liegen schwierige Monate die dadurch gekennzeichnet waren, dass kaum Begegnungen zwischen Menschen möglich waren. Viele geplante Veranstaltungen der oh! mussten ausfallen und viele Menschen hat man wenn überhaupt digital, über den Computer oder übers Telefon getroffen.

Langsam zieht wieder etwas Normalität ein und ich hoffe sehr, dass wir bald wieder ganz viele Freizeit- und Bildungsangebote machen können, dass Menschen sich treffen können, Spaß haben, miteinander feiern, reden und auf Reisen gehen können.

Umso mehr freut es mich, dass es dem Redaktionsteam gelungen ist, trotzdem eine ohallo! Ausgabe zu erstellen. Vielen Dank dafür!

Lesen Sie wie unsere Mitarbeiterin Amelie Bleickert, übrigens unsere erste Auszubildende zur Heilerziehungspflegerin,

den Weg zur Oh gefunden hat und wie es ihr dort gefällt.

Sie hat ihre Ausbildung übrigens mit hervorragender Note abgeschlossen und dann gleich noch ihren Bruder davon überzeugt doch auch diese Ausbildung bei uns zu machen. Super!!

Sie lernen auch einen sehr wichtigen Partner der OH kennen. Herr Buchta von der Heilbronner Stadsiedlung gibt Einblicke in seine Arbeit und seine Organisation. Über die Stadsiedlung haben viele Klientinnen und Klienten der OH eine Wohnung gefunden. Die Stadsiedlung ist für Heilbronner Bürger eine ganz wichtige Institution.

Hinweisen und herzlich einladen möchte ich Sie an dieser Stelle auch zu unserer Gedenkveranstaltung für die Opfer der Euthanasie. Am 31.10 um 11.00 Uhr wird die Ausstellung aus Grafeneck in der Kilianskirche eröffnet, jeden Mittwoch im November um jeweils 18.00 Uhr gibt es dann, ebenfalls in der Kilianskirche Veranstaltungen zu dem Thema. Seien Sie herzlich begrüßt und bleiben Sie gesund. Ihr

Hartmut Seitz-Bay

Impressum

Herausgeber

Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

Verantwortlich für den Inhalt

Hartmut Seitz-Bay

Redaktion

Paula Balint, Thorsten Bernhardt, Uwe Kaiser, Nadine Kowalewski, Tanja Meng, Hartmut Seitz-Bay, Sven Visser und Uwe Vogel.

Realisation

Hörbüro Uwe Kaiser

Bildmaterial

Offene Hilfen gGmbH, *ohallo!*, privat.

Der Liebe wegen zu den OH Amelie Bleickert hat ihren Traumjob gefunden

Hallo Amelie, wie bist du denn zu den oh gekommen. Bist du eines morgens aufgewacht und hast dir gedacht: So! ich schaff' jetzt bei den Offenen Hilfen Heilbronn?

So war es nicht. Ich wollte eigentlich ein Jahr nach Irland gehen. Ich hatte einen Platz in einer Lebensgemeinschaft auf einem Bauernhof mit Menschen mit Handicap. Darauf hatte ich mich voll gefreut. Dann habe ich mich aber hier verliebt und dann hab' ich gesagt: Ne, ich geh' jetzt doch net weg. (*Sie lacht.*) Jetzt brauchte ich hier ein FSJ. Gleichzeitig begann mein Bruder als Ehrenamtlicher bei der OH. Er brachte mich dann darauf, da mal anzurufen. Das ging dann fix. Ich hab' eine Bewerbung geschrieben, wurde gleich zu einem Hospitationstag eingeladen und hatte dann mein Bewerbungsgespräch. Das war vor sechs Personen und ich war voll aufgeregt. (*Anm. d. Red: Kaum jemand muss sich vor sechs Personen vorstellen. Das kostet ja auch viel Geld. Wir haken da mal nach.*) Ich hab' aber gleich die Zusage bekommen und mein FSJ bei der OH gemacht und das hat richtig Spaß gemacht. Ich würd' es sogar als OH-Leben bezeichnen so gut hat es mir gefallen. Da wollte ich bleiben, bin zum Hartmut Seitz-Bay ins Büro und hab' gefragt, ob es da eine Möglichkeit gibt. Der hat sich dann mit dem Wilfrid Lederer besprochen und es hat geklappt.

Welche Lösung wurde denn gefunden für deinen beruflichen Weg?

Die oh bildeten zum ersten Mal eine Heilerziehungspflegerin aus. Dafür musst du

ein FSJ, ein langes Praktikum oder eine Tätigkeit im sozialen Bereich gemacht haben. Danach beginnt eine dreijährige Ausbildung. In meinem Fall von 2017 bis 2020 im Südbahnhof Team im Bereich inklusives Wohnen. Das war für mich die Megachance, in einem unbekanntem, neuen Projekt mitzuwirken.



Beschreib' die Zeit mal.

Es begann für das ganze Team erstmal in der Keplerstraße mit Vorbereitungen. Im März 2018 sind wir dann vor Ort gestartet. Da gab es Früh- und Spätschichten sowie Wochenenddienste. Das war aber voll okay, weil du am Wochenende auch mal Freizeit gestalten kannst. Unter der Woche liegt der Schwerpunkt auf Haus- und Büroarbeit. Von der Schule habe ich praktische Aufgaben bekommen, die ich abarbeiten musste. Da kam immer mein Mentor (*Berater*) oder meine Lehrerin und die haben mich dann benotet. Neben der Arbeit am Südbahnhof musste ich als Teil der Ausbildung auch ein Pflegepraktikum machen. Das war im Haus am Ziegeleipark in Böckingen.

ohallo! – extra

**Ausgabe 3
Sommer-
rückblick
2021**

Was für eine Bilanz ziehst du für deine Ausbildungszeit?

Ich bin richtig froh, dass ich genau in diesem Bereich arbeiten kann. Das liegt mir mehr als etwa der Stationäre. Auch persönlich hab' ich viel mitgenommen. Ich bin selbstständiger und selbstbewusster geworden. Ich habe viel über Menschen gelernt. Ich sag`s ganz ehrlich: Diese Ausbildung bei der oh war auf beruflicher Ebene die beste Entscheidung, die ich habe treffen können. Ich danke Hartmut und Wilfrid, dass die mein Anliegen ernstgenommen haben und mir das ermöglicht haben. Ich hatte ein mega Team vor Ort am Südbahnhof. Ich konnte immer mit allen sprechen und wurde gehört. Wir haben prima reflektiert. Ich hatte auch super Klienten, die mich bei meinen Angeboten unterstützt haben. Alle haben mir zugehört und das heißt etwas, weil jemand bin der viel babbelt und viel von seiner Ausbildung gesprochen hat.

So schwärmen nicht viele Leute von ihrem Beruf.

Ich mach' das wirklich so gern. Ich könnt' hier bleiben bis ich in Rente gehe. So fühlt sich das an. Es gibt keinen Tag an dem ich keine Lust habe, hier zu arbeiten. Es gibt höchstens mal `nen Tag an dem ich keine Lust auf irgendwas habe. Das liegt aber dann nicht an der Arbeit.

In hunderten von Interviews ähnlicher Art wurde immer irgendwann die Frage gestellt: Mit welchen Gefühlen fahren Sie morgens zur Arbeit. Amelie, du bist die erste, die schon ganz früh dieses Thema selbst aufbringt. Dann muss es ja stimmen.

Na klar. Ich arbeite ja auch mit Menschen. Die merken doch sofort, wenn ich demotiviert bin und es mir keinen Spaß macht. Ich begegne allen freundlich offen und Probleme gehe ich

auch schon mal mit einem lustigen Spruch an. Das ist meine Art und das klappt. *(Sie lacht herzlich.)*

Wir sitzen ja beim Kaffee vor der Bäckerei Übele in der Paula-Fuchs-Allee und schweifen mal kurz ab. Wie trinkst du deinen Kaffee?

Schwarz.

Wieviele Tassen trinkst du täglich?

Bei der Arbeit sind das vier Tassen. Der ist im Büro so lecker.



Wenn du nicht gerade Kaffee trinkst, was machst du dann hier im Alltag?

So. 90% bin ich zurzeit angestellt. Das heißt, ich habe zehn Klientinnen und Klienten am Neckarbogen. Puh. Das ist jetzt schwer, weil ich viele Aufgaben habe. Ich geh' ins Büro und mache den Computer an. Emails checken. Ich schau in mein Fach, weil viel auch mit der Post kommt. Danach lege ich fest, welche Aufgaben unbedingt heute erledigt werden müssen. Ich sortiere also nach Wichtigkeit. Wohngeldantrag stellen. Teilhabe-Prozess-Bericht schreiben. Doku vervollständigen. Medikamente richten. Geld bereitstellen. Begleitplanungen schreiben. Ganz wichtig sind natürlich die Termine mit den Klientinnen und Klienten. Da versuche ich eine Regelmäßigkeit reinzubringen. Arztbesuche organisiere ich

und natürlich tausche ich mich mit den Unterstützungskräften aus. Manchmal muss ich auch handwerkliche Sachen machen oder Umzüge organisieren. Wahrscheinlich hab' ich jetzt noch viel vergessen.



Okay. Das hört sich nach viel Arbeit an und wer davon viel hat, der hat sich auch Urlaub verdient. Hier beim Kaffee in der Sonne kann man ja träumen. Die private Amelie Bleickert macht am liebsten wo Urlaub?

Campen in Italien oder Frankreich. Dieses Jahr geht es nach Italien in die Toskana. Und auch da hat die oh wieder mit zu tun. Ich war auf einer Freizeit am Gardasee. Wir haben vierzehn Tage gecamppt. Und das wird jetzt immer gemacht. Ich freu' mich auf den Strand und Florenz und Pisa.

Was kommt in Italien bei dir auf den Campingtisch?

Ich bin ein riesen Nudelfan. Dann gibt es da überall an den Straßenrändern Obst- und Gemüsestände. Da machen wir oft Halt.

Land und Leute?

Mein Freund und ich interessieren uns für Kunstgeschichte. Da sind wir ja mit unserem Urlaubsziel genau richtig.

Kunstgeschichte?

Jaaaa. Ich war früher auf der Waldorfschule in Heilbronn und da sind wir in der zwölften Klasse in die Toskana und haben etwas über Kunstgeschichte gelernt. Damals war ich noch zwiegespalten, aber jetzt, wo ich es nicht mehr lernen muss, da interessiert es mich. Natürlich auch die Landschaft. Wenn wir die Serpentine zu Bergdörfern fahren, ist das wunderschön. Zum Beispiel San Gimignano. Das ist ein besonders schöner und berühmter Ort mit vielen Türmen und da gibt es auch eine der besten Eisdieleen der Welt.

Wie sieht es bei Fernsehserien aus? Schaust du da am Stück oder Woche für Woche?

Ah, das kann dann schon mal am Stück sein. Sehr gerne Krimiserie. Blacklist finde ich spannend.

Liest du Bücher?

(Sie lacht leicht verlegen, aber hörbar.) Harry Potter. Immer wieder. Ich bin eigentlich kein Fan von Fantasy, aber von Harry Potter. Ansonsten habe ich gerade „Lotta Wundertüte“ gelesen. Da geht es um eine schwangere Frau deren Kind nicht mit genügend Sauerstoff versorgt wurde und jetzt mit einer Behinderung zur Welt kommt. Da geht es jetzt um die Fragen der Eltern, die sie sich stellen. Es geht dann um die ersten Jahre Lottas im Kindergarten und im nächsten Band, „Lotta Schultüte“, geht es dann um die inklusive Schulfindung. Das ist natürlich das Klischee des HEP. Diese Bücher lesen wir, aber es interessiert mich mega arg. Gerne lese ich Bücher von Jojo Moyes. Wenn ich abends Harry Potter lese, dann sind das vertraute Geschichten, weil ich die in- und auswendig kenne. Da kann ich dann schon mal schnell einschlafen dabei. Ich fahr da voll drauf ab.

ohallo! – extra

**Ausgabe 3
Sommer-
rückblick
2021**

Dann kennst du sicher auch die Zaubersprüche.

(Sie lacht wieder herzlich und senkt die Stimme.) Expelliarmus. (Wir haben nachgeschaut. Mit diesem Zauberspruch entwarfnet Harry Potter Zauberer und Hexen.)



Welche Filme schaust du?

Das ist kein Witz. Ich bin ein riesen Disneyfreak. Ich glaube, ich habe fast jeden Disneyfilm zuhause den man haben kann. Ich glaube wirklich, dass ich alle habe. Andere Filme schaue ich eigentlich nicht.

Was hörst du für Musik?

Bei mir ist es so, dass ich eine Lieblingsängerin habe und das ist Miley Cyrus. *(Sie schaut ein wenig skeptisch fragend zum Interviewer?)*

Oh, die kenn' ich und finde sie richtig gut. Zum Beispiel die Backyard (Hinterhof) Sessions oder aber die Aufnahmen mit Melanie Safka. Tolle Künstlerin.

Die letzte CD kam im Februar raus und die läuft seitdem bei mir Auto. Das ist jetzt beinahe ein halbes Jahr. Sie war ja schon ein Kinderstar in der Serie Hannah Montana. Wie hat sich diese Persönlichkeit entwickelt.

Immer wurde ihr vorgegeben wie sie sich zu verhalten hat und jetzt hat die sich zu einer solchen spannenden Persönlichkeit entwickelt. Ich habe in der HEP-Schule ein Referat über sie gehalten. Sie macht das, was sie möchte und macht sich auch weniger Gedanken darüber, was andere Leute von ihr denken. Solange sie mit sich selber klarkommt ist das einfach gut. Na, und sie singt einfach klasse! Wenn ich bei Helene Fischer auf dem Konzert wäre, würde ich nicht heulen. Bei Miley Cyrus würde ich durchdrehen. Die hat einfach dieses Boah. Der Klang ihrer Stimme ist unverwechselbar.

Ihre Version von Jolene ist toll. Die gefällt dem Hartmut Seitz-Bay und mir besonders gut.

Ihr kennt das? Beeeeschtes Lied. Damit habe ich mein Referat beendet. Die geht ab wie Schmidts Katze.

Was für Konzerte findest du noch gut?

Ich war mit der oh schon zweimal beim Kastelruther Spatzenfest. Das ist so ein cooles Event. Da tanzen die Leute auf den Tischen. Inzwischen kann ich die Lieder auswendig und sing' mit. Mega.

Eine Frage noch zu Heilbronn. Wo gefällt es dir in Heilbronn am besten?

Im Pfühlpark. Da bin ich in der Nähe aufgewachsen. Da konnte man spielen. Da kann man chillen. Da ist es einfach schön.

An der Stelle bedanken wir uns bei Amelie Bleickert für das Interview in heiterer Atmosphäre. Die Fragen stammten von Uwe Vogel und Uwe Kaiser.

Wohnen für alle

Dominik Buchta ist Chef der Stadtsiedlung

Dominik Buchta ist der Chef der Stadtsiedlung Heilbronn GmbH. Die Stadtsiedlung besitzt in Heilbronn mehr als 4.000 Wohnungen. Dazu gehört zum Beispiel das Hochhaus SKAIO am Neckarbogen. Dort leben auch Klientinnen und Klienten der Offenen Hilfen. Das Thema Wohnen ist für alle Menschen wichtig. Die *ohallo!*-Redaktion hat deshalb mit Herrn Buchta im Besprechungsraum der Stadtsiedlung gesprochen. Die Fragen stellte Sven Visser. Die Fotos sind von der Stadtsiedlung und *ohallo!*. Hier ist die Zusammenfassung des Interviews.



Dominik Buchta ist Anfang 40, verheiratet und Papa von zwei Töchtern. Zur Arbeit nach Heilbronn fährt er eine gute halbe Stunde. Er hat meistens gute Laune auf der Fahrt und freut sich auf die Arbeit. Die Aufgaben der Stadtsiedlung beschreibt Herr Buchta so: „Wir sind die Guten! Wir schauen, dass wir Wohnraum zu günstigen Bedingungen vermieten.“ Zurzeit werden auf dem Nonnenbuckel bei den SLK Kliniken Häuser mit 500 Wohnungen gebaut. Dazu gehört auch ein Projekt der Offenen Hilfen. Die Stadtsiedlung gibt allen Projekten Namen. Das Hochhaus am

Neckarbogen heißt SKAIO und Das Wohngebiet auf dem Nonnenbuckel wird Hochgelegen genannt. Wer darf denn da wohnen? Im Prinzip alle. Eine besonders günstige Wohnung, also eine geförderte, kann man bekommen, wenn man nicht besonders viel Geld verdient. Dazu muss man Formulare ausfüllen und dann wird über den Antrag entschieden.

Wichtig sind Herrn Buchta aber auch andere soziale Projekte. Die Stadtsiedlung unterstützt das Mehrgenerationenhaus, Meseno in der Südstadt, Menschen in Not und Vereine. Er sagt: „Wir wollen barrierefreies Wohnen verwirklichen. Wir möchten insgesamt Inklusion fördern, damit Menschen mit Einschränkungen Teilhabe ermöglicht wird.“ Leider fehlt oft das Geld, damit noch mehr Projekte umgesetzt werden können.

Für die Zukunft sieht Dominik Buchta große Aufgaben zu lösen. Man braucht viele Wohnungen und günstige Wohnungen. Ein ganz großes Thema ist der Klimaschutz. Alle älteren Wohnungen müssen saniert, das heißt umgestaltet, werden, damit sie umweltfreundlicher werden.

Sehr gerne erzählt er von besonderen Projekten. Ein Lieblingsthema ist das Holzhochhaus SKAIO. Es war das höchste Holzgebäude in Deutschland und hat viele Preise gewonnen. Viele Menschen haben sich das angeschaut und es wurde in Zeitungen, im Radio und im Fernsehen darüber berichtet. Dazu gibt es auch eine lustige Geschichte. Die Bäder der Wohnungen wurden bei einer Firma komplett fertiggebaut. Sie wurden dann als Ganzes in die Wohnungen eingebaut. Dadurch spart man viel Zeit. Für 60 Wohnungen wurde also 60mal das gleiche Bad gebaut. Dabei wurde aber jeweils der Handtuchhalter auf der falschen Seite angeschraubt. Somit war

das gleich 60mal falsch und musste geändert werden.



Hat Dominik Buchta selbst einen Traum? Wo würde er am liebsten wohnen, wenn Geld und sonstige Dinge keine Rolle spielten? „Wenn ich die freie Auswahl hätte, dann würde ich wahrscheinlich in einer großen Stadt wohnen, die am Meer liegt und dahinter sind Berge und schöne Natur drumrum. Ich würde eine Wohnung nehmen, die in einem oberen Geschoss liegt und Zugang zur Dachterrasse hat, aber das Haus dürfte auch nicht zu groß sein.“

Vielleicht stellt ihr euch selbst eure Traumwohnung vor. Die *ohallo!*-Redaktion bleibt am Thema Wohnen dran. Wir planen ein Magazin dazu. In der erscheint auch das ganze Interview mit Herrn Buchta.

Boeing Boeing Freilichttheater Neuenstadt 2021

An diesem Tag waren dabei: Heiderose Ande und Sven Visser. Das Stück heißt Boeing Boeing.

Dabei geht es um einen Mann der in Paris lebt und drei Frauen (Stewardessen). Sie fliegen jeweils für eine andere Airline. Einmal für die Schweiz. Dann eine für Amerika. Und dann noch eine für eine französische Airline. Sie alle haben ein Verhältnis mit dem Mann. Sie kommen jeweils zu unterschiedlichen Zeiten zu ihm. Eines Tages kommen aber zwei der Frauen am selben Tag zu ihm. Jetzt muss er zusehen, dass sich die beiden Frauen nicht begegnen, weil sie ja nichts voneinander wissen dürfen.



Zu allem Unglück kam am Abend auch noch die dritte Frau. Er durfte auch ihr nicht sagen, dass da noch zwei andere Frauen sind. Er wurde von einem Freund unterstützt. Der sollte ihm helfen, damit das Spiel nicht auffiel. Mit der einen Frau ist er dann weggefahren. Um die beiden anderen sollte sich der Freund kümmern. Zum Verwirrspiel gehörte auch noch eine Haushaltshilfe des Mannes. Nach vielem Hin und Her verlieben sich sein Freund und die Stewardess aus der Schweiz ineinander. Die Amerikanerin bekommt einen reichen Mann und alle waren glücklich und zufrieden. Happy End.

Sven Visser war für *ohallo* im Freilichttheater.